

Vorbemerkung:

Die Zeit in der man sich zu dem von den ÜNB:n vorgelegten Netzentwicklungsplan (NEP) äußern kann ist recht begrenzt und fällt in die Haupt-Urlaubszeit. Es handelt sich also deutlich nicht um den Wunsch, Bürger in die Diskussion einzubeziehen, sondern es soll ein fachlich begrenzter Diskurs bleiben. Der Umfang des vorgelegten Materials unterstreicht die Kürze der Zeit noch.

Zu mir:

Ich bin als Maschinenbau-Ingenieur ausgebildet und befasse mich im Schwerpunkt mit der Energie in Wohngebäuden. Das Hauptinteresse dabei ist jeweils den Energiebedarf des Gebäudes, und damit die Kosten für die Betreiber, zu senken. Übergeordnet geht es um die nationale und globale Reduktion des Verbrauchs fossiler Ressourcen und der Emission von klimawirksamen Abgasen.

Stellungnahme 1: Ziele der Netzentwicklung

Was mir bei der Betrachtung des NEP:s sofort auffällt ist, dass es keinen (!) Abschnitt zu den Zielen gibt. Wie kann man einen Plan machen, ohne zu sagen wofür?

Da liegt der Verdacht nahe, dass die wirtschaftlichen Ziele der ÜNB wesentlich im Vordergrund der Planentwicklung standen. Diese Ziele entsprechen nicht meiner Vorstellung eines Umbaus der Energieversorgung. Energie sollte allen Menschen genauso wie Wasser, Luft und Lebensraum in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Energiepolitik und Energiewirtschaft sollten gegen die Diskriminierung wirken und ihr nicht noch nützen.

Wir haben mit der Sonnenenergie eine weit verbreitete Quelle, die eine dezentrale Stromproduktion ermöglicht. Dieser Strom wird dann zur Last für die ÜNB, wenn er zeitweise im Übermaß, dann aber wieder gar nicht in den Netzen ankommt. Wenn aber dezentrale Speicher in die Kette integriert werden, dann können diese helfen, Instationaritäten zu überbrücken, ohne dass die Netze dadurch belastet würden. Ein derartiges Modell könnte zu einem Rückbau der Übertragungsnetze (ÜN) führen, weil es keinen Bedarf für große Transportmengen über große Strecken gäbe.

Wenn Sie unter der Überschrift "Rahmenbedingungen für die Übertragungsnetze" (S. 11) schreiben: "Die Übertragungsnetzbetreiber haben keinen Einfluss auf Anzahl oder Standorte von Energieerzeugern, -speichern oder -verbrauchern. Sie sind unabhängig von Erzeugung und Vertrieb und stellen neutral und diskriminierungsfrei das Übertragungsnetz als Plattform für den Energiemarkt zur Verfügung." dann muss diese Aussage als Verschleierung betrachtet werden. Denn der Ausbau der ÜN dient vorrangig den großen Produzenten, die zentrale Erzeugungseinheiten betreiben und den großen Verbrauchern, die sich an andere Stellen setzen, wohl wissend, dass ihnen die Energieversorgung folgen wird, wenn sie nur genug Strom abnehmen. Diskriminiert aber werden von diesem Verfahren die kleinen Produzenten, die dezentrale Produktion und Lagerung vorhalten, die ÜN nicht belasten, aber über die allgemeinen Umlagen mit finanzieren müssen.

Kurz gesagt: Benennen Sie Ihre Ziele!

Stellungnahme 2: Speicherung

Die Autoren des NEP behaupten, unabhängig von den Erzeugern und Verbrauchern lediglich den Transport bewerkstelligen zu müssen. Sicherlich ist hier eine (zumindest nominelle) Trennung der Produzenten und Netzbetreiber vollzogen worden, dennoch muss natürlich das Gesamtsystem optimiert und gesichert werden. Die Speicherung von Strom wird im NEP genauso wie die Netze als reine Großtechnologie betrachtet. Speicher können und sollten jedoch vor allem dezentral wirken.

Jeder, der einmal eine Fabrik ausgelegt hat, kennt die eminente Bedeutung von Pufferzonen. Zwischen verschiedenen konsekutiven Prozessen werden diese angelegt, um unterschiedliche Geschwindigkeiten, z.B. durch Umrüstungen, Werkzeugwechsel, Reparaturen, Schichtwechsel u.v.a.m. zu kompensieren. Niemand käme auf die Idee, ein Teil zwischen zwei Prozessschritten nach Norwegen oder in die Schweiz zu schicken. Denn das ginge nur, wenn riesige Mengen verschickt würden und riesige Lager entstünden. Mit einem sehr kleinen Puffer aber lässt sich der entzerrende Effekt ortsnahe erledigen.

### Stellungnahme 3: Größe

Im NEP ist ein Denken am Wirken, das glaubt, je größer alles skaliert werde, desto besser müsse es auch sein. Das allerdings ist eine Prozess-Maximierung und keine Prozess-Optimierung. Sie entspringt einer wahnsinnigen Wachstumsideologie, der leider gerade sehr viele Menschen aufsitzen, die dadurch aber nicht gut wird. Die Klimaveränderungen, denen wir entgegen gehen, entspringen dieser Ideologie. Die "Euro-Krise" entspringt dieser Ideologie. Und auch in den vielen Drähten der ÜN werden wir uns verheddern. „Zu hohe Kosten für nicht benötigte Leistungen“, „Ressourcenverbrauch ohne Wertschöpfung“ sind die Schlagworte, die ich hier entgegen halten kann.

### Stellungnahme 4: Ineffizienz

Der Ansatz der Autoren des NEP offenbart eigentlich sehr schön, woran es bei der Umwandlung der Stromversorgung in eine aus erneuerbaren Quellen krankt. Wenn man sich einmal vorstellt, dass die Netze komplett ausgebaut wären, noch weiter als der NEP dies in den verschiedenen Szenarien vorschlägt, dann könnte Strom jedweder Quelle an jedweder anderen Stelle verbraucht werden.

Aber nach wie vor bleiben die natürlichen Schwankungen in der Produktion der Erneuerbaren, die Verbrauchschwankungen und ein Kraftwerkspark, der völlig unfähig ist, die Regelung aufzunehmen, dennoch aber in die Zukunft fortgeschrieben wird. Von den ÜNB:n erwarte ich auch Rückwirkung auf das Verhalten der anderen Akteure:

Animation der Kraftwerksbetreiber zur Entwicklung (und vor Allem zum Bau) von leicht regelbaren kleinen Kraftwerken. Viele Stadtwerke machen es vor, indem sie weitere kleine KWK-Einheiten installieren. Wenn aber die dicken Energievernichter an Braunkohlekraftwerken weiter arbeiten und noch neue mit australischer Kohle gefütterte Steinkohlekraftwerke entstehen dürfen, dann sind die vielmehr das Problem als der Strom aus PV und WEA. Im Zweifel kann eine PV oder WEA abgeschaltet werden, eine Kohlekraftwerk nicht.

Animation der Politik zur Förderung (kleiner) dezentraler Speicher, die ortsnahe bei den Erzeugern, wie bei den Verbrauchern für eine Verstetigung und Reduktion der Energieflüsse sorgen. Wenn eine PV-Anlage z.B. nur ein Drittel der Maximalleistung einspeist und der Rest im Haus gespeichert würde, dann könnte 1. ein großer Teil im Haus verbraucht werden, ohne dass auch nur das Verteilnetz genutzt würde und 2. bis lange in die Nacht hinein Strom geliefert werden.

So liegt das Problem auf einer ganz anderen Ebene und wird durch das geplante, sinnlose Verschleudern von Unsummen für Netze noch verschärft, die im Ende nicht das leisten, was man von ihnen erhofft. Denn diese massive Geldausgabe verhindert, dass die Produktion aus erneuerbaren Quellen forciert wird (das sollte doch die Grundlage sein!!!) Statt dessen bleiben ineffektive, fossile Rohstoffe vernichtende und die Atmosphäre weiter mit CO<sub>2</sub> anreichernde Großkraftwerke.

### Abschluss

Der Netzausbau ist ein gesellschaftliches Projekt, das ÜNB, Politik und Bürger gemeinsam haben, so ähnlich formulierten es die Autoren des NEP:s. Es wäre zu wünschen, dass sämtliche Akteure sich ihrer Bedeutung in diesem Projekt und der Bedeutung des Projekts für den Fortbestand einer halbwegs gesunden Welt bewusster würden und dementsprechend handelten.

Der vorgelegte Plan sollte meiner Ansicht nach nicht umgesetzt werden.

Ich danke aber den Autoren für die sicherlich immense Arbeit, die sie da hinein gesteckt haben. Für die Fortentwicklung des Plans empfehle ich, auch kritische Spezialisten (Naturschutzverbände, Verbände, die die kleinen Produzenten von Strom aus erneuerbaren Quellen vertreten, etc.) von vornherein mit einzubeziehen. Manchmal hilft es, sich mit Querfragen auseinander setzen zu müssen.

Olof M

2012-07-09